

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

4.1.1817 (Nr. 4)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 4. Samstag, den 4. Januar, 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (13. Sitzung am 19. Dez. Fortsetzung.) — Baiern. — Sachsen. — Frankreich. (Königl. Ernennungen und Gnadenbezeugungen.) — Niederlande. — Preussen. (Militärfeierlichkeit zu Potsdam.) — Rußland. — Schweiz. (Unglücksfälle auf dem St. Bernhardsberge.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 13. Siz. am 19. Dez. (Die Frankfurter Judenschaft und die Kompetenz der deutschen Bundesversammlung betreffend.) Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg: Obgleich es nach meiner Ueberszeugung schon, so wie die Sache jezt liegt, keinen Zweifel leidet, daß die Juden in Frankfurt am Main überhaupt nicht, und insbesondere weder durch den 46. Art. der Schlußakte des Wiener Kongresses, noch durch den 16. Art. der Bundesakte, zu den von ihnen vorgebrachten Anträgen an die hohe Bundesversammlung berechtigt sind, so trage ich doch kein Bedenken, dem ohnehin schon durch Stimmenmehrheit genehmigten Vorschlage zur Mittheilung an den Senat der freien Stadt Frankfurt beizutreten, damit die Wichtigkeit meiner Ansicht desto klarer und vollständiger ins Licht gestellt werde. Präsidium: Bei vorliegender entschiedener Stimmenmehrheit für den Antrag des Hrn. Referenten sey der Beschluß wörtlich hiernach abzufassen, daß zuvörderst von der Reklamation der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt am Main, die bürgerlichen Rechte und Verfassungsverhältnisse derselben betreffend, Mittheilung an den Senat der freien Stadt Frankfurt ergehe, um sich innerhalb einer Frist von zwei Monaten darüber hinlänglich zu äußern, damit diese Beschwerde gütlich beseitigt, oder aber zur gehbrigen rechtlichen Entscheidung des Bundestages gebracht werde. Präsidium: sey bereit, die kais. östreich. Abstimmung über die in der fünften Sitzung angeregte Frage wegen der Kompetenz der Bundesversammlung abzulegen. Dösterreich: Die in der fünften Sitzung zu Protokoll

genommene Abstimmung der königl. baier. Gesandtschaft über die Kompetenz des deutschen Bundestags zur Erledigung der mehreren bei demselben angebrachten Vorstellungen und Gesuche ist ein schätzbarer Beweis des Strebens nach den allerdings nothwendigen ergänzenden Bestimmungen der nur in den Hauptgrundzügen festgesetzten deutschen Bundesakte. Unverkennbar gehört diese Frage zu denjenigen, welche nach dem Art. 10 der Bundesakte die organischen innern Bundesverhältnisse betreffen, so wie zu den im Art. 11 nur angedeuteten Bestimmungen. (S. f.)

Baiern.

München, den 1. Jan. (Erhebung des Gen von Triva in den Grafenstand.) Se. Majestät der König haben Ihren dirigirenden Kriegsminister, Hrn. von Triva, General der Artillerie, Chef des Generalstabs der Armee u., nebst dessen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Grafenstand zu erheben geruht.

Sachsen.

Dresden, den 22. Dez. (Freih. von Krüdener.) Der bisherige kais. russ. Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freih. von Krüdener, hat seine Entlassung von diesem Posten nachgesucht und erhalten. Se. Maj. der Kaiser haben ihm zugleich den wirklichen geheimen Rathsrang mit dem Prädikat, Excellenz, verliehen.

Frankreich.

Paris, den 30. Dez. (Königl. Ernennungen und Gnadenbezeugungen) Der heutige Moniteur meldet: Da der Hr. Graf von Ferrand, Pair von Frankreich,

seine Stelle alle Sekretär = Großoffizier = Kommandeur der Orden des heil. Michael und des heil. Geistes niedergelegt, und der König zu dessen Nachfolger den Marquis de Billedeuil, Staatsminister, ernannt hat, so haben Se. Maj., begleitet von den Großoffizieren = Kommandeurs, dem Kanzler = Oberintendanten des Ordens, dem Prevot = Oberzeremonienmeister, unter Aufsichtung des Huissier der Orden, am 29. nach der Messe den Eid desselben in besagter Eigenschaft empfangen, und ihn mit dem blauen Bande und den Kreuzen jener Orden dekoriert. — Der König hat, in dankbarer Anerkennung der Dienste, welche ihm während seines Aufenthalts in Blankenburg von dem braunschweigischen Postsrathe Henneberg geleistet worden, denselben zum Ritter der Ehrenlegion ernannt, und ihm das Ordenszeichen durch seinen Vorschafter zu Berlin, Marquis de Bonnavy, zustellen lassen. — Um das Genie des großen Corneille zu ehren, haben Se. Maj. auf eine neue Ausgabe der Werke dieses Dichters zum Vortheile einer Abkömmlingin desselben subscribirt. — Andere Pariser Journale fügen noch bei, daß der König dem Vertheidiger der Königin Marie Antoinette und der Prinzessin Elisabeth, Advokaten Chauveau = Lagarde, eine Pension auf die Siegelkasse angewiesen habe.

Niederlande.

Brüssel, den 27. Dez. (Generalstaaten etc.) Die 2. Kammer der Generalstaaten hat in ihrer heutigen Sitzung den Kön. Gesetzesentwurf, wodurch die Ausfuhr des Getreides zu Lande nach den Staaten, worin dieselbe nach den Niederlanden nicht erlaubt ist, verboten wird, mit 71 gegen 2 Stimmen angenommen. — Aus Luxemburg wird gemeldet, daß das zugesagte Getreide in den preussischen Rheinprovinzen, wie auch eine ansehnliche Menge, die für das preuß. Korps in Frankreich bestimmt ist, bereits einzutreffen beginne.

Preussen.

Berlin, den 28. Dez. (Militärfeierlichkeit zu Potsdam.) Die Siegeszeichen, welche in den glorreich beendigten Feldzügen mit den Waffen in der Hand erobert worden sind, wurden am 25. d. in der Garnisonkirche zu Potsdam feierlich aufgestellt. Da nicht alle Theilnehmer an den Schlachten und Gefechten, in denen jene Trophäen erkämpft wurden, zu dieser denkwürdigen

Feier versammelt werden konnten, so war aus dem Garde = und Grenadierkorps, das aus Theilen des stehenden Heeres gebildet ist, eine Auswahl von Kriegern getroffen worden, die den Schlachten der beendigten Feldzüge beigewohnt haben, um das gesamte Heer dabei zu vertreten. Die Truppen, geführt von den Prinzen des königl. Hauses, versammelten sich im Lustgarten; es wurde ein Quarré gebildet, um die Veranlassung der Feier bekannt zu machen. Herzzerhebend war der Anblick dieser Versammlung von Männern aus der neuen Heldenzeit; während die Worte, in welchen der Monarch seinen tapfern Kriegern den Dank des Vaterlandes dahin zu erkennen geben ließ: *U n d i e Stellvertreter des Heeres.* Ihr seyd hier versammelt, um als Stellvertreter des ganzen Heeres an einer Feier Theil zu nehmen, welche die Reihe großer Begebenheiten würdig schließen soll; Ihr seyd vor andern gewählt worden, weil Ihr fast ohne Ausnahme unter den verschiedenen Hauptabtheilungen des Heeres theils einzeln, theils in Euern jetzigen Kompagnien und Eskadrons jenen glorreichen Ereignissen ehrenvoll beigewohnt habt. Alle Siegeszeichen, die von den Tapfern des Volkes in dreizehn Hauptschlachten und nach vielen Gefechten mit den Waffen in der Hand erobert wurden, sind heute, am Christtage, an geweihter Stätte aufgestellt. Unsere erste Pflicht ist nun, dem Allmächtigen zu danken, der mit uns war im großen Kampfe für Wahrheit und Recht, und uns den Sieg verlieh. Darum betreten wir jetzt den Tempel Gottes, und bringen ihm Lob und Dank! Bedeutungsvoll umfaßt der heutige Tag alle Erinnerungen der letzten verzehrenden Zeit; er erwecke in Euch das Bestreben, zu erhalten, was in ihr mühevoll errungen wurde. Denkt, daß jene Siegeszeichen heilige Pfänder sind der großen Vergangenheit; daß sie Euch mahnen, rein und fleckenlos den Ruhm zu bewahren, den Eure und der Kampfgenossen Tapferkeit errang; so wie sie fernem Nachkommen noch ein Denkmal heldenmüthiger Anstrengungen bleiben, und ihr Anblick ihnen den Aufschwung geben möge, kräftig nachzueifern den Thaten, deren Lohn sie waren. Vernehmt es im Namen Eurer Waffengefährten: Euer König und das Vaterland vertrauen auf Euch, Sie sehen in Euch des Thrones Stütze, des Vaterlandes Schutzwehr; Mit = und Nachwelt werden Eurer ehrenvoll gedenken, wenn Ihr Euch der Bestim-

mung würdig zeigt! Ihr insbesondere, Soldaten des Garde- und Grenadierkorps, so wie Ihr jetzt das Heer vertreten, bei diesem Feste, so leuchtet immerdar ihm vor an Tapferkeit und Liebe zum Vaterlande; dann seydt Ihr der Bestimmung würdig, die Euch gegeben wurde, ein Vorbild Euren Brüdern im Heere zu seyn! Untert. Friedrich-Wilhelm. — Nach diesem von dem kommandirenden General der Garden, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, gehaltenen Vortrag, begab sich alles in die Kirche; die Fahnen wurden in einen Halbkreis um den Altar aufgestellt; eine passende Rede des Predigers verkündigte das Lob des Allmächtigen, der die Völker verband, für Gott, Freiheit und Vaterland in Eintracht zu fechten, und der guten Sache den Sieg verlieh. Nach beendigtem Gottesdienst begaben sich die Truppen in den Lustgarten, und marschirten vor Sr. Maj. in Parade vorbei; die in Bataillonen formirte Infanterie führte Se. königl. Hoh. der Prinz August; an der Spitze dieser Bataillone standen der Kronprinz und Prinz Wilhelm, Söhne Sr. Majestät, und die Leitung der ganzen Feier war Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Maj., übertragen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 13. Dez. (Kais. Rescript an den Metropolit von Moskau — Namenstagsfeier der Königin von Württemberg — Feier des militärischen Georgenordens etc.) Der Dirigirende der Moskauer Metropole, Augustin, hat ein kais. Rescript unterm 23. Nov. folgenden Inhalts erhalten: „Hochwürdiger Erzbischof von Dmitrowsk, Augustin. Während Meiner Anwesenheit in Moskau habe Ich mit Vergnügen die Früchte Ihrer Sorgfalt, die Tempel Gottes wieder in ihrem vorigen Glanze herzustellen, gesehen, und zwar dergestalt, daß auch keine Spur von der Ruchlosigkeit des Feindes, der mit frecher Gotteslästerung in die heiligen Mauern eindrang, aber mit Schmach und Schande durch die Kraft der auf der ersten Haupt- und Residenzstadt ruhenden Gnade Gottes wieder daraus vertrieben ward, übrig geblieben ist. Indem Ich Ihren Handlungen als Dirigirender der Moskauer Metropole die schuldige Gerechtigkeit wiederfahren lasse, habe Ich Ihnen die diamantnen Insignien vom St. Alexander-Newski-Orden allergnädigst verliehen, in der festen Ueberzeugung, daß Sie Ihre Bemühungen für das Beste der heil. Kirche verdoppeln werden. Ver-

bleibe Ihnen wohlgewogen. Alexander.“ — Am 6. d. wurde beim hiesigen kais. Hofe der hohe Namenstag Ihrer Maj. der Königin von Württemberg, Ekaterina Pawlowna, und das Damens-Ordens-Fest der heil. Ekaterina gefeiert. Die Versammlung der angesehensten Standespersonen beiderlei Geschlechts bei Hofe zur Anführung der heil. Liturgie war äußerst zahlreich. An diesem Tage war bei Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Feodorowna große Mittagstafel, zu welcher die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts, so wie auch der württembergische Gesandte, Graf Beroldingen, und der Generaladjutant des Königs von Württemberg, Graf Barnbühler, desgleichen der niederländische Gesandte, Hr. Verstoff de Zelen, und der niederländische Resident, Hr. Bordo, gezogen wurden. — Am 8. d., dem Ritterfeste des Militär-Ordens des Großmartyrers und Siegbringers Georg, war am Hofe Sr. kais. Maj. große Versammlung. In den Sälen des Palais waren die Krieger aufgestellt, welche das Militärordenszeichen haben. Der Zug gieng auf die gewöhnliche Art vor sich. Zwischen den Rittern gieng der großbritannische Botschafter, Graf Cathcart, der diesen Orden von der 4ten Klasse besitzt. Nach der heil. Liturgie wurde in den Sälen des Palais vor den Kriegern ein Dankgebet gehalten, und die Krieger wurden mit dem heil. Weihwasser besprengt. — Am 1. d. wurde Sr. kais. Maj., J. M. den Frauen und Kaiserinnen, und Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Michael Pawlowitsch der aus Neapel zurückgekehrte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königs beider Sizilien, Duca de Serra Capriola, vorgestellt.

S c h w e i z.

Lausanne, den 31. Dez. (Unglücksfälle auf dem St. Bernhardsberge.) Man hat hier folgendes Schreiben vom St. Bernhardsberg vom 23. d. erhalten: Mit Schmerz melde ich ihnen, daß am 18. d. durch eine furchtbare Schneelawine zwei Diener des Hospitium und vier Männer aus dem Flecken St. Pierre ihr Leben verloren haben, ohne daß es möglich war, ihnen zu Hülfe zu kommen. Vier derselben waren in Korrespondenzangelegenheiten vor dem Kloster abgegangen; die zwei andern waren ihnen vom Flecken aus entgegengegangen; alle sind verschwunden. Nachrichtlos und voll Unruhe über

das Schicksal dieser Unglücklichen brachen wir alle auf. Die Nacht überfiel uns in den Schluchten des Berges, und wir hatten mit tausend Mühseligkeiten zu kämpfen, um uns beisammen zu halten. Alle Nachsuchungen waren am 19. und 20. d. fruchtlos. Erst am 22. hat man drei Leichname unter 7 Fuß hohem Schnee, in der Entfernung einer halben Stunde von dem Kloster, entdecken können. Um das Unglück vollständig zu machen, sind alle unsere Hunde unter dem Schnee begraben worden. Das Kloster besitzt nicht ein einziges dieser mühseligen Thiere mehr, die so oft die Hoffnung und der

Schutz der Reisenden waren. Es wird viele Zeit, viele Mühe dazu gehören, um diesen Verlust zu ersetzen. Seit 8 Tagen treibt der Wind den Schnee immer höher zusammen. Die Lawinen haben ganz die Gestalt des Berges verändert, und kaum erkennt man sich noch. Auf der Mittagsseite des Hospitium stürzen sie von den benachbarten Felsenspitzen auf den See herab, so daß, was noch nie der Fall war, das Haus sich in einer gefährlichen Lage befindet. Sämmtliche arbeitsfähige Einwohner von St. Pierre sind auf dem Berge. Alle Passage ist gehemmt etc.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

3. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$3\frac{3}{8}$ Grad über 0	86 Grad	Südwest	etwas heiter, dünnig
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$5\frac{1}{8}$ Grad über 0	80 Grad	Südwest	regnerisch, etwas heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$3\frac{3}{8}$ Grad über 0	82 Grad	Südwest	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Meinen Freunden und Verwandten mache ich den für mich so schmerzlichen Verlust meines einzigen unvergeßlichen Bruders, Benzel August Keinner, K. K. Oesterreich. Rittmeisters, bekannt. Er starb den 15. Dez. 1816, an den Folgen mehrerer in verschiedenen Schlachten erhaltenen Wunden, die ihn seit einigen Jahren zu dem aktiven Dienst unfähig machten, zu Franzensbrunnen, bei Eger, in seinem noch nicht ganz erreichten 43. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1817.

Franziska Keinner.

Literarische Anzeige.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist so eben eine interessante Schrift über die Regierungsformen unter folgendem Titel erschienen:

Macenas über Volksgewalt und Alleinherrschaft; gr. 8. broch. 1 fl.

Zu haben bei Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Vorlesungen im Museum.] Die Vorlesungen über europäische Staatengeschichte in dem Museum nehmen ihren Anfang; die Herrn und Frauen Subscribenten werden jedoch gebeten, es sich gütigst gefallen zu lassen, doch, wegen bedeutender Rücksicht, statt dem früher bestimmten Sonntag, der Dienstag eingeschaltet werde. Die Subscription bleibt fernerhin offen. Der Eintritt gilt für Subscription; es wäre denn, daß jemand besonders vom Vorlesenden eingeladen wäre. Sollte bisweilen ein Mitglied der Zuhörer einen Freund oder Bekannten zur Anhörung einer Vorlesung mitbringen wollen, so ist dieses — jedoch mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Gesetze des Museums wegen der Fremden — nicht allein gestattet, sondern der Vorlesende wird sich auch dadurch geehrt fühlen. Das selbe Zimmer des 2ten Stockes ist der Vereinigungsort; der Eingang durch das kleine Vorzimmer, wo ein Bedienter die Mäntel etc. in Verwahrung nimmt. Die erste Vorlesung ist Dienstag, den 7. Jan., Abends 5 Uhr; Punkt 6 Uhr wird geschlossen; den Donnerstag darauf, den 9., die zweite,

und so wird ohne Unterbrechung und ohne weitere öffentliche Anzeige fortgefahren.

Fehr. v. D. —

Kastatt. [Rheinwein-Versteigerung.] Dienstag, den 14. Jan. 1817, werden zu Kastatt in dem Keller des katholischen Schulhauses (Herrengasse No. 96), Vormittags 10 Uhr, nachfolgende befreit gehaltene vorzügliche Rheinweine, gegen gleich baare Zahlung, Ohmweis, so wie auch in Boutheillen-Partien bis zu 25 Stück, an die Weißbietenden öffentlich versteigert werden, als:

Hochheimer	1794er.
Riersteiner	1794er.
Markendronner	1802er.
Rüdesheimer	1811er.
Hochheimer	1811er.

Bei der Versteigerung werden die Proben obiger Weine an den Tischen gegeben.

Kastatt, den 30. Dez. 1816.

Pforzheim. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 6. Jan. 1817, werden im hiesigen Wirthshaus zum goldenen Adler zwölf Stück Zaapferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 30. Dez. 1816.

Mannheim. [Aufforderung.] Da man sich unlangst in einem dringenden Falle vermüßiget sah, für die dahliger bestandene Museums-Gesellschaft einen Sachwalter von Amts wegen in der Person des Obergerichtsadwokaten Wensinger anzuordnen, so wird dieses hiermit sämtlichen Mitgliedern mit der Auflage bekannt gemacht, innerhalb 4 Wochen entweder einen gemeinschaftlichen Sachwalter in ihren Rechtsangelegenheiten, bei unterzeichnetem Stabiamte anzustellen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Umlauf bemerkter Frist für einwilligend in die gedachte diesseitige Anordnung, sohin in die Vertretung durch denselben anseheben werden.

Mannheim, den 20. Dez. 1816.

Großherzogliches Stadtm.
v. Jagemann.